

PRESSEMITTEILUNG
Berlin, 27.04.2020

Mit Klima-Konjunkturprogramm Wirtschaft krisenfester machen – Unternehmen senden starkes Signal vor Petersberger Klimadialog.

68 große deutsche Unternehmen appellieren an die Politik, Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise mit ambitionierter Klimapolitik zu vereinen.

Zum heutigen Auftakt des Petersberger Klimadialoges wendet sich eine breite Allianz von 68 Unternehmen mit dem Appell an die deutsche Bundesregierung, bei der Klimapolitik auf dem Erreichten aufzubauen und die Ausgestaltung und Umsetzung klimapolitischer Maßnahmen konsequent weiterzuführen. Die Unternehmen - darunter viele Großunternehmen der deutschen Wirtschaft - setzen sich für eine ambitionierte Klimapolitik als zentraler Bestandteil einer auf Krisenresilienz zielenden Wirtschafts- und Industriepolitik ein. Damit senden die Unternehmen auch ein wichtiges Signal an den Petersberger Klimadialog: Sie drängen auf die ambitionierte Ausgestaltung eines Green Deal sowie auf die Vorlage ambitionierter Klimaziele aller Staaten in Übereinstimmung mit dem Pariser Klimaschutzvertrag.

Die beteiligten Firmen sind namhafte Vertreter aus allen Branchen, darunter Schwerindustrie, Chemieindustrie, Maschinen- und Fahrzeugbau, Finanzbranche und große Unternehmen aus den Bereichen Gebäude und Mobilität. Zusammen beschäftigen sie in Deutschland knapp eine Million und weltweit über 3 Millionen Menschen und stehen für einen globalen Umsatz von etwa einer Billion Euro.

„Die mittel- und langfristigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen als Reaktion auf die Corona-Krise sollten im Rahmen eines Klima-Konjunkturprogrammes auf unser gemeinsames Ziel einzahlen: eine resiliente Wirtschaft und Gesellschaft, die Klimaneutralität durch eine hohe Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit erreicht“, sagt Sabine Nallinger, Vorstandin der Stiftung 2°.

„Die Unternehmen brauchen auch nach der Corona-Krise Planungs- und Investitionssicherheit, denn sie haben damit begonnen, ihre Geschäftsmodelle klimafreundlich auszurichten“, so Nallinger weiter. Diese Investitionen in sichere Arbeitsplätze, heimische Wertschöpfung, Ressourcen- und Gesundheitsschutz gelte es zu schützen.

Prof. Dr. Michael Otto, Präsident der Stiftung 2° und Aufsichtsratsvorsitzender der Otto Group sagt: „Die enormen Anstrengungen von Staat und Gesellschaft zum Schutz der Bevölkerung sowie der Wirtschaft im Zuge der Corona-Pandemie zeigen uns, was wir gemeinsam zur Bekämpfung einer globalen Bedrohung bewegen können. Klimaschutz als Modernisierungsprojekt für die Wirtschaft zu begreifen, kann jetzt eine wichtige Rolle zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise spielen – und gleichzeitig dazu beitragen, tiefgreifende Auswirkungen der Klimakrise zu vermeiden.“

Die Erklärung finden Sie [hier](#) in Deutsch und Englisch.

**

Über die Stiftung 2°

Die Stiftung 2° ist eine Initiative von Vorstandsvorsitzenden, Geschäftsführern und Familienunternehmern. Ziel ist es, die Politik zur Etablierung effektiver marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen für den Klimaschutz aufzufordern und die Lösungskompetenz deutscher Unternehmen zu unterstützen. Benannt ist die Stiftung nach ihrem wichtigsten Ziel: die durchschnittliche globale Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu beschränken. Die Unterstützer der Stiftung sind: AIDA Cruises, ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG, DAIKIN Airconditioning Germany GmbH, Deutsche Bahn AG, DEUTSCHE ROCKWOOL, Deutsche Telekom AG, Deutsche Wohnen SE, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Gegenbauer Holding SE & Co. KG, GLS Gemeinschaftsbank eG, GOLDBECK GmbH, Interseroh/ALBA, Otto Group, OTTO FUCHS KG, PUMA SE, Salzgitter AG, Schüco International KG, Schwäbisch Hall-Stiftung bauen-wohnen-leben, thyssenkrupp AG sowie Union Investment.

Pressekontakt

Martin Kaul, Büroleiter & Senior Referent Klima- und Energiepolitik
Telefon: +49 (0) 30-2045 3735
E-Mail: martin.kaul@2grad.org

Auswahl von Statements beteiligter Unternehmen:

„Bei der Bewältigung der Corona-Krise zeigen Politik, Gesellschaft und Industrie großartigen Einsatz und Gemeinsinn. Dieses Engagement müssen wir erhalten. Langfristig gilt es, unsere Wirtschaft im Blick auf eine wirklich nachhaltige, klimaneutrale Zukunft krisenfester und wettbewerbsfähiger zu gestalten.“

Dr. Markus Steilemann, Vorstandsvorsitzender, Covestro

„Eine wirksame CO₂-Bepreisung ist wie ein Klimakompass, um Geschäftsmodelle nachhaltig aufzustellen. Beim CO₂-Preis darf es daher kein Zurück geben. Vielmehr muss eine sinnvolle Verzahnung mit einem Konjunkturprogramm für Klimaschutz und Nachhaltigkeit geschaffen werden.“

Dr. Frank Mastiaux, Vorstandsvorsitzender, EnBW Energie Baden-Württemberg AG

„Ohne klimafreundliche Mobilität können wir unsere Klimaschutzziele nicht erreichen. Wir brauchen jetzt ein klares Bekenntnis aus der Politik, dass die bisherige Fahrtrichtung beibehalten wird. Mit einem Europäischen Green Deal und einem Klima-Konjunkturpaket lassen sich die nächsten Etappenziele deutlich besser planen.“

Olaf Schabirosky, CEO, Hermes Germany GmbH

„Der Ersatz von Kohlenstoff durch Wasserstoff in der Stahlerzeugung ist der erfolversprechendste Ansatz zum Erreichen der von der Politik vorgegebenen CO₂-Neutralität bis 2050. Für die investive Realisierung entsprechender industrieller Konzepte müssen die notwendigen politisch-ökonomischen Rahmenbedingungen zügigst geschaffen werden: direkte Projektförderung und Leitmärkte für CO₂-arme Stahlprodukte.“

Prof. Dr.-Ing. Jörg Fuhrmann, Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter AG

„Zwei Drittel der Wohngebäude in Deutschland müssen saniert werden, um unsere Klimaschutzziele einzuhalten. Mit einem ambitionierten Klima-Konjunkturprogramm, das innovative Produkte und Ideen beinhaltet, kann der Gebäudesektor einen sehr wichtigen Beitrag zur Erholung der deutschen Wirtschaft leisten. und gleichzeitig sichere Arbeitsplätze für kleine und mittelständische Unternehmen schaffen.“

Andreas Engelhardt, persönlich haftender Gesellschafter, Schüco International KG

„Was wir jetzt brauchen ist eine Stärkung der Investitionskraft und klare Perspektiven. Leitmärkte für CO₂-neutrale Produkte und der Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft sind dafür zentral. Ein Klima-Konjunkturprogramm ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.“

Bernhard Osburg, Sprecher des Vorstands, thyssenkrupp Steel Europe AG